Hessischer Regionaldatenreport

November 2025

Indikatoren zur Einschätzung regionaler Arbeitsmarktlagen in Hessen

Erstellt vom:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, IKB-Gebäude
Eschersheimer Landstraße 121
60322 Frankfurt a.M.
www.iwak-frankfurt.de

Einführung:

Der Hessische Regionaldatenreport stellt eine Momentaufnahme der regionalen Arbeitsmarktlagen in den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens dar. Ausgewählte Indikatoren verdeutlichen die Auswirkungen der aktuellen Transformationsprozesse in Verbindung mit Fach- und Arbeitskräftelagen. Das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales unterstützt die Erstellung im Rahmen der ESF-Förderung. Für die Darstellungen wird auf öffentliche Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Der Report enthält Basisindikatoren zu drei Themen im regionalen Vergleich:

- Branchenspezifische Arbeitsmarktentwicklung
- Entwicklung von Arbeitslosigkeit

Ansprechperson für Rückfragen zum Regionaldatenreport:

Lisa Schäfer - Kontakt: Tel.: 069-798-23611, E-Mail: lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de

Ansprechpersonen für Rückfragen zu regionalen Entwicklungen:

Lora Demireva - Kontakt: Tel.: 069-798-25475, E- Mail: demireva@em.uni-frankfurt.de
Dennis Schmehl - Kontakt: Tel.: 069-798-23890, E- Mail: schmehl@em.uni-frankfurt.de

1. Branchen- und qualifikationsspezifische Arbeitsmarktentwicklung

Die aktuellen Auswirkungen der komplexen Arbeitsmarktentwicklungen können auf zwei Ebenen genauer beobachtet werden:

- Die Veränderungen von Beschäftigtenzahlen variieren zwischen den Branchen stark und lassen Rückschlüsse auf unterschiedliche Entwicklungen zu.
- Die aktuelle Transformation von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Verbindung mit Digitalisierung und KI hat unterschiedliche Effekte auf die verschiedenen Qualifikationsebenen (ohne Berufsabschluss, mit Berufsabschluss, mit akademischem Abschluss) Durch das Monitoring von Arbeitslosenbeständen in den drei Qualifikationsebenen können Anhaltspunkte dafür erkannt werden.

Einige der zugrunde liegenden Daten werden nicht monatlich aktualisiert oder erst mit Verzögerung veröffentlicht. Aus diesem Grund werden die Entwicklungen teils zeitversetzt dargestellt oder nicht monatlich aktualisiert. Kapitel 1.1. umfasst Indikatoren, deren Daten nur zu Beginn des Quartals aktualisiert werden. Daher entsprechen die dort dargestellten Abbildungen und Tabellen jenen des Regionaldatenreports für den Monat Oktober.

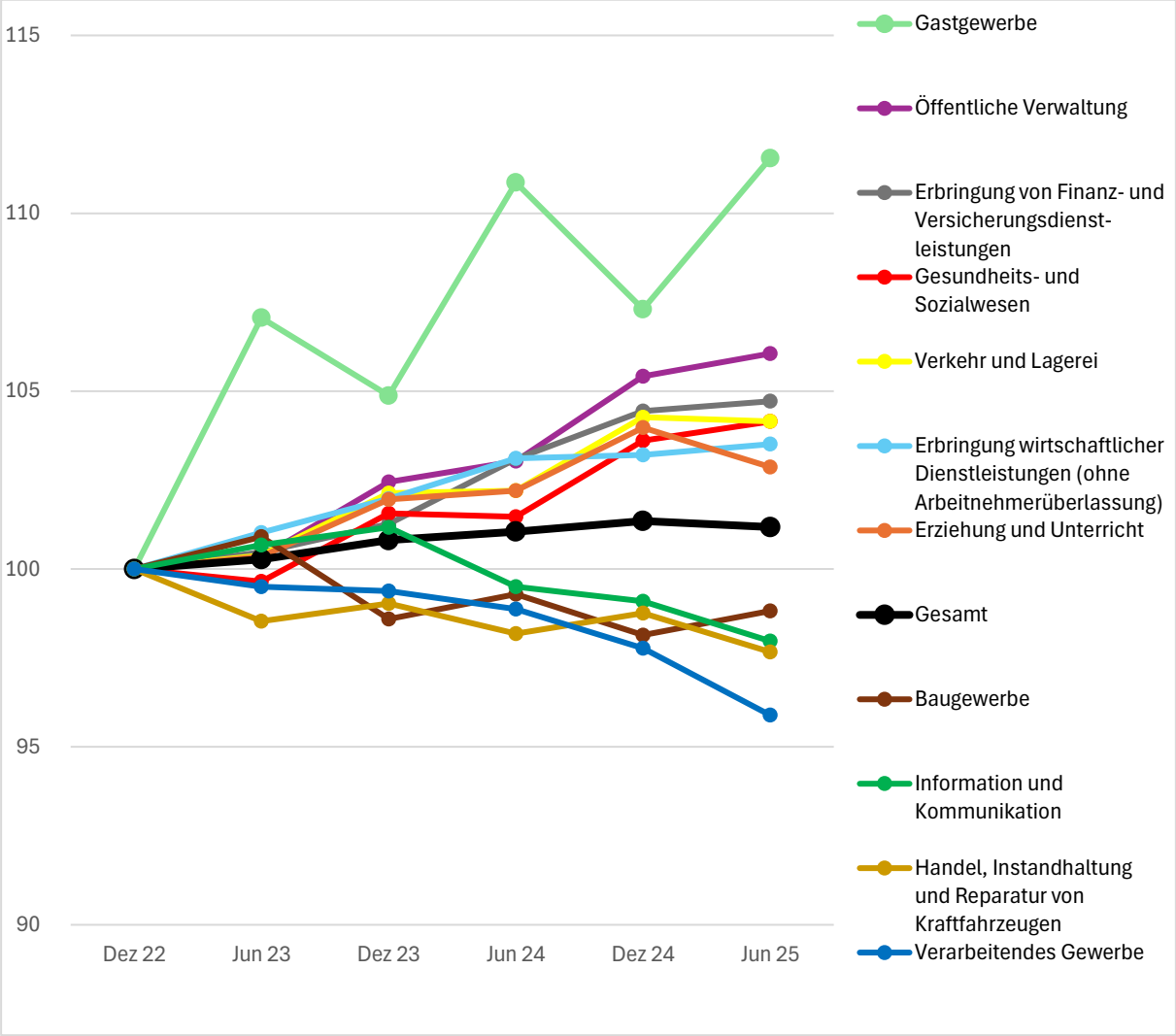
1.1 Veränderungen in Branchen

Die Veränderung der Beschäftigtenzahlen stellt, gerade in Zeiten von Strukturwandel und Digitalisierung, einen wichtigen Indikator für die Entwicklung einer Branche bzw. eines Wirtschaftszweigs dar. Ergänzende Erkenntnisse können gewonnen werden, wenn der Austritt von Beschäftigten aus Betrieben und deren Einmündung in Arbeitslosigkeit (oft Freisetzung) sowie der Eintritt von Arbeitslosen in Beschäftigung (Aufnahmevermögen) beobachtet wird.

Die Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** seit Dezember 2022 verdeutlicht unterschiedliche Verläufe im Vergleich der Branchen. Besonders starke Beschäftigungsrückgänge zeigten sich im verarbeitenden Gewerbe. Dort sank seither die Beschäftigtenzahl in Hessen um vier Prozent. Auch in den Wirtschaftszweigen Information und Kommunikation sowie Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen ging die Zahl der Beschäftigten um jeweils zwei Prozent zurück. Demgegenüber deutlich gestiegen ist die Zahl der Beschäftigten zwischen Dezember 2022 und Juni 2025 insbesondere in der öffentlichen Verwaltung (+6 Prozent), im Bereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+5 Prozent), im Wirtschaftszweig Verkehr und Lagerei sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen (jeweils +4 Prozent). Der starke Anstieg, der für den Vergleichszeitraum im Gastgewerbe gemessen wurde (+12 Prozent), ist auf den Ausgang der Pandemie und den im Dezember 2022 noch vergleichsweise niedrigen Beschäftigtenstand in der Branche zurückzuführen.

Abb. 1: Prozentuale Veränderung der Anzahl von Beschäftigten* in Hessen bis Juni 2025 im Vergleich zum Basismonat Dezember 2022, differenziert nach Wirtschaftszweigen

Indexierung: Die Beschäftigtenzahl im Dezember 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Monate wird die jeweilige Veränderung der Beschäftigtenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Beschäftigtenanstieg und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren einen Beschäftigungsabbau gegenüber dem Basiswert im Dezember 2022.



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Juni 2025 sind hochgerechnete, vorläufige Werte. Die Y-Achse weist Prozentwerte aus.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

TAB. 1: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ANZAHL BESCHÄFTIGTER* IN HESSEN IM JUNI 2025 BEZOGEN AUF DEN INDEXWERT VON 100 PROZENT IM DEZEMBER 2022 SOWIE BESCHÄFTIGTENZAHL FÜR AUSGEWÄHLTE MONATE DIESES ZEITRAUMS, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweig	Anzahl der Beschäftigten*						Prozentuale Veränderung der Beschäftigten* im Juni 2025 bezogen auf den Basismonat Dezember 2022
	im Dezember 2022	im Juni 2023	im Dezember 2023	im Juni 2024	im Dezember 2024	im Juni 2025	
Gesamt	**3.066.162**	**3.074.586**	**3.091.046**	**3.098.429**	**3.107.554**	**3.102.300**	**101**
Gastgewerbe	116.813	125.062	122.509	129.502	125.342	130.300	112
Öffentliche Verwaltung	170.099	170.687	174.262	175.252	179.318	180.400	106
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	150.598	151.310	152.513	155.262	157.288	157.700	105
Gesundheits- und Sozialwesen	402.027	400.610	408.336	407.932	416.552	418.700	104
Verkehr und Lagerei	216.424	217.257	221.047	221.195	225.663	225.400	104
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	479.279	484.166	488.769	494.173	494.642	496.100	104
Erziehung und Unterricht	123.553	123.988	125.974	126.276	128.463	127.100	103
Baugewerbe	155.943	157.356	153.753	154.840	153.049	154.100	99
Information und Kommunikation	128.300	129.166	129.806	127.662	127.136	125.700	98
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	425.312	419.087	421.189	417.574	420.029	415.400	98
Verarbeitendes Gewerbe	456.452	454.173	453.644	451.302	446.298	437.700	96

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Juni 2025 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

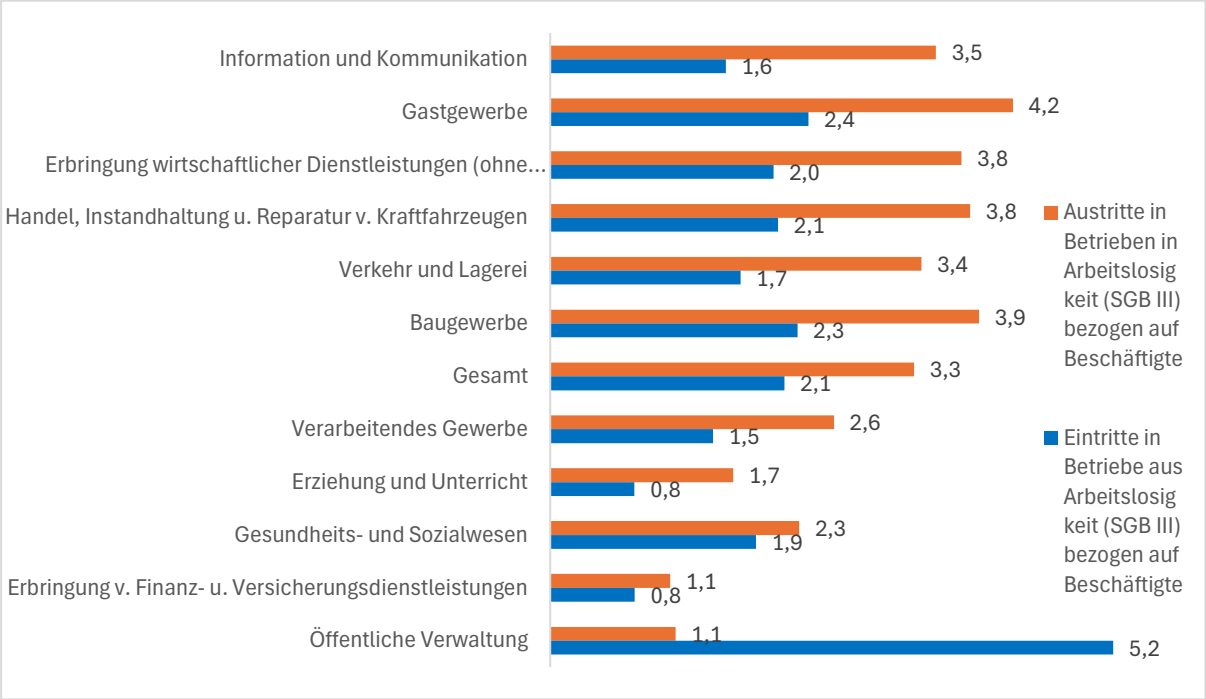
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

Die **Fluktuation von Beschäftigten in Arbeitslosigkeit und von Arbeitslosen in Beschäftigung** stellt einen weiteren Indikator für die Entwicklung der Arbeitsmarktlage von Wirtschaftszweigen dar.

Abbildung 2 zeigt den Vergleich der Anzahl von Personen, die als **„Austritte" aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III)** freigesetzt wurden oder als **„Eintritte" aus Arbeitslosigkeit (SGB III)** in Betriebe einmündeten[1]. Beide Indikatoren haben gewisse Unschärfen, insbesondere jener der Eintritte aus Arbeitslosigkeit, da neben Betrieben andere Zielbereiche angestrebt werden können, doch durch die ausschließliche Berücksichtigung des SGB III kann davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl der Eintritte aus Arbeitslosigkeit jenen in Betriebe entspricht. Der Vergleich der beiden Indikatoren erlaubt eine Annäherung an die Thematik der Beschäftigungsentwicklung.

Im Juni 2025 zeigten sich in Hessen in Bezug auf 1.000 Beschäftigte, differenziert nach Wirtschaftszweigen, jeweils 3,3 Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) und 2,1 Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. In zehn der elf dargestellten Wirtschaftszweige überstieg die Zahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit jene der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. Besonders groß waren die Unterschiede zwischen Aus- und Eintritten in den Wirtschaftszweigen Information und Kommunikation, Gastgewerbe sowie Verkehr und Lagerei. Einzig die öffentliche Verwaltung verzeichnete deutlich weniger Austritte aus der Verwaltung in Arbeitslosigkeit (1,1) als Eintritte in die Verwaltung aus Arbeitslosigkeit (5,2).

ABB. 2: VERGLEICH DER ANZAHL VON AUSTRITTEN AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND EINTRITTEN IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG AUF 1.000 BESCHÄFTIGTE* IM JUNI 2025 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

[1] Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) werden gemessen über Zugänge in Arbeitslosigkeit (SGB III) und Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) entsprechen Abgängen aus Arbeitslosigkeit (SGB III). Die veränderten Begrifflichkeiten werden hier angewandt, da die Beobachtung der Entwicklung aus betrieblicher Perspektive erfolgt.

TAB. 2: VERGLEICH DER ANZAHL DER AUSTRITTE AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND ZAHL DER EINTRITTE IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG AUF 1.000 BESCHÄFTIGTE* IM JUNI 2025 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweig	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) im Juni 2025	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) im Juni 2025	Anzahl der Beschäftigten* im Juni 2025	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im Juni 2025	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im Juni 2025
Gesamt	**10.338**	**6.657**	**3.102.300**	**3,3**	**2,1**
Information und Kommunikation	444	202	125.700	3,5	1,6
Gastgewerbe	552	308	130.300	4,2	2,4
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	1.868	1.014	496.100	3,8	2,0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.597	867	415.400	3,8	2,1
Verkehr und Lagerei	766	393	225.400	3,4	1,7
Baugewerbe	605	349	154.100	3,9	2,3
Verarbeitendes Gewerbe	1.137	653	437.700	2,6	1,5
Erziehung und Unterricht	213	139	127.100	1,7	0,8
Gesundheits- und Sozialwesen	955	789	418.700	2,3	1,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	173	122	157.700	1,1	0,8
Öffentliche Verwaltung	207	234	180.400	1,1	5,2

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar. Die Werte der Beschäftigten für Juni 2025 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.2 Veränderungen auf verschiedenen Qualifikationsebenen

Von den aktuellen Entwicklungen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt sind die verschiedenen Qualifikationsniveaus in unterschiedlichem Maße betroffen. Dies zeigt sich besonders beim Blick auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen. Die Veränderung der Arbeitslosenzahlen, also der Bestand an Arbeitslosen, verdeutlicht, wie sich die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft entwickelt. Es werden drei Qualifikationsebenen unterschieden: ohne (anerkannten) Berufsabschluss, mit (anerkanntem) Berufsabschluss, mit (anerkanntem) akademischem Abschluss.

Abbildung 3 zeigt die Entwicklung des Bestands an Arbeitslosen (SGB III und SGB II) in Hessen zum Stand November in den vergangenen vier Jahren, jeweils differenziert nach den drei oben genannten Qualifikationsniveaus. Der Wert im November 2022 wird dabei als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Veränderungen in den Folgejahren können entsprechend als prozentuale Veränderungen zu den 100 Prozent des Basiswerts berechnet werden.

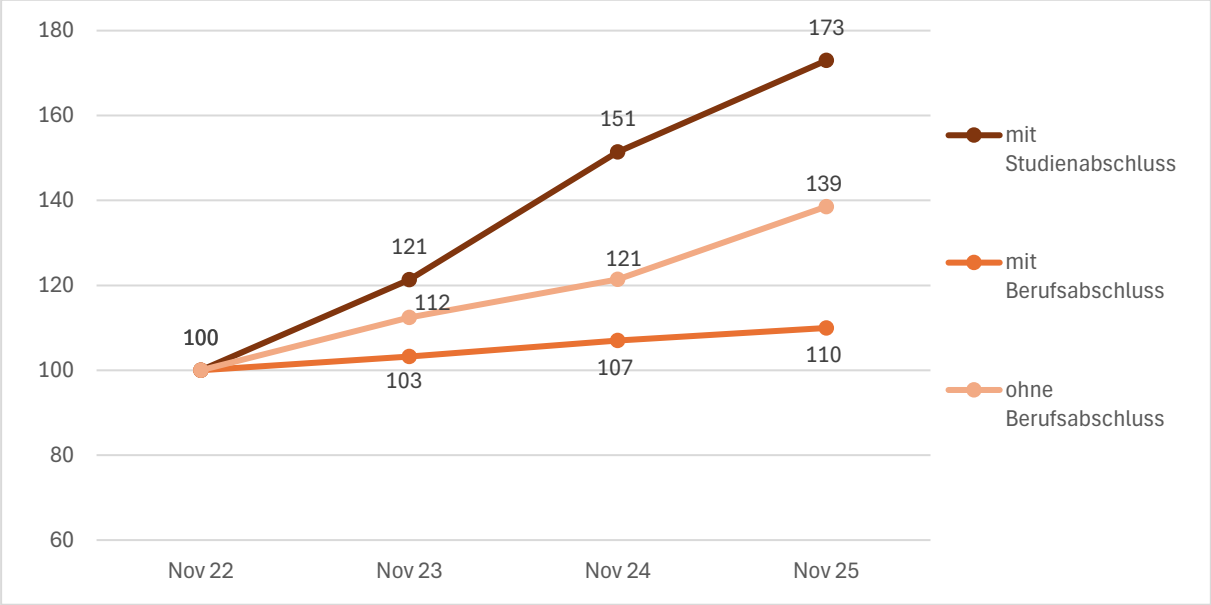
Von Interesse sind zwar alle Arbeitslosen im Bestand. Jedoch gilt ein besonderes Augenmerk jenen Arbeitslosen, die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung in Arbeitslosigkeit eintreten[2]. Dies können Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen sein, die als Arbeitslose ohne Berufsabschluss erfasst werden. Auch zählen jene Arbeitslose dazu, die nach der Beendigung einer schulischen Berufsausbildung keine Beschäftigung aufnehmen und arbeitslos werden. Diese werden als Arbeitslose mit Berufsabschluss erfasst. Und letztendlich sind auch die Studierenden zu berücksichtigen, die nach ihrem Studienabschluss arbeitslos sind. Diese werden als Arbeitslose mit Studienabschluss erfasst. Studien- und Ausbildungsabbrechende werden (insofern sie zuvor keinen Abschluss erreicht haben) als Arbeitslose ohne Berufsabschluss eingeordnet.

Zunächst ist von Interesse, wie sich die Entwicklung der Arbeitslosen, die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung arbeitslos wurden, differenziert nach den drei Qualifikationsniveaus, darstellt. Bei allen drei Qualifikationsniveaus ist der **Bestand der Arbeitslosen direkt nach dem Verlassen der Bildungseinrichtung** von November 2022 bis November 2025 angestiegen. Am stärksten zeigte sich diese Tendenz bei den Arbeitslosen mit Studienabschluss, die direkt aus der Hochschule in Arbeitslosigkeit gingen (+73 Prozent zwischen November 2022 und November 2025). Zum Vergleich: Die Zahl der Arbeitslosen ohne Berufsabschluss, die direkt aus Schule oder als Abbrecherinnen bzw. Abbrecher aus schulischer Berufsausbildung oder Hochschulen in Arbeitslosigkeit einmündeten, stieg im gleichen Zeitraum nur um 39 Prozent und jene der Arbeitslosen mit Berufsabschluss, die direkt aus der schulischen Berufsausbildung kamen, nur um zehn Prozent. Diese Befunde können als frühe Anzeichen einer zunehmenden Binnendifferenzierung des Arbeitsmarktes interpretiert werden. In der Tendenz scheint sich bei Berufsgebildeten nach wie vor ein Arbeitnehmermarkt zu realisieren. Im Vergleich dazu wandelt sich dieser bei akademisch Qualifizierten und bei Personen ohne Berufsabschluss in Richtung eines Arbeitgebermarktes.

[2] Anmerkung: Die Zahlen der aus Bildungseinrichtungen direkt in Arbeitslosigkeit eingetretenen Menschen sind gering. Der Trend ist jedoch eindeutig.

ABB. 3: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DIREKT AUS EINER BILDUNGSEINRICHTUNG (SCHULE, SCHULISCHE BERUFSAUSBILDUNG ODER HOCHSCHULE) IN HESSEN IM NOVEMBER 2025, 2024 UND 2023 IM VERGLEICH ZUM NOVEMBER 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Indexierung: Die Zahl der Arbeitslosen im November 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Zeitpunkte wird die jeweilige Veränderung der Arbeitslosenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Anstieg der Arbeitslosenzahl und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren eine Abnahme gegenüber dem Basiswert im November 2022.

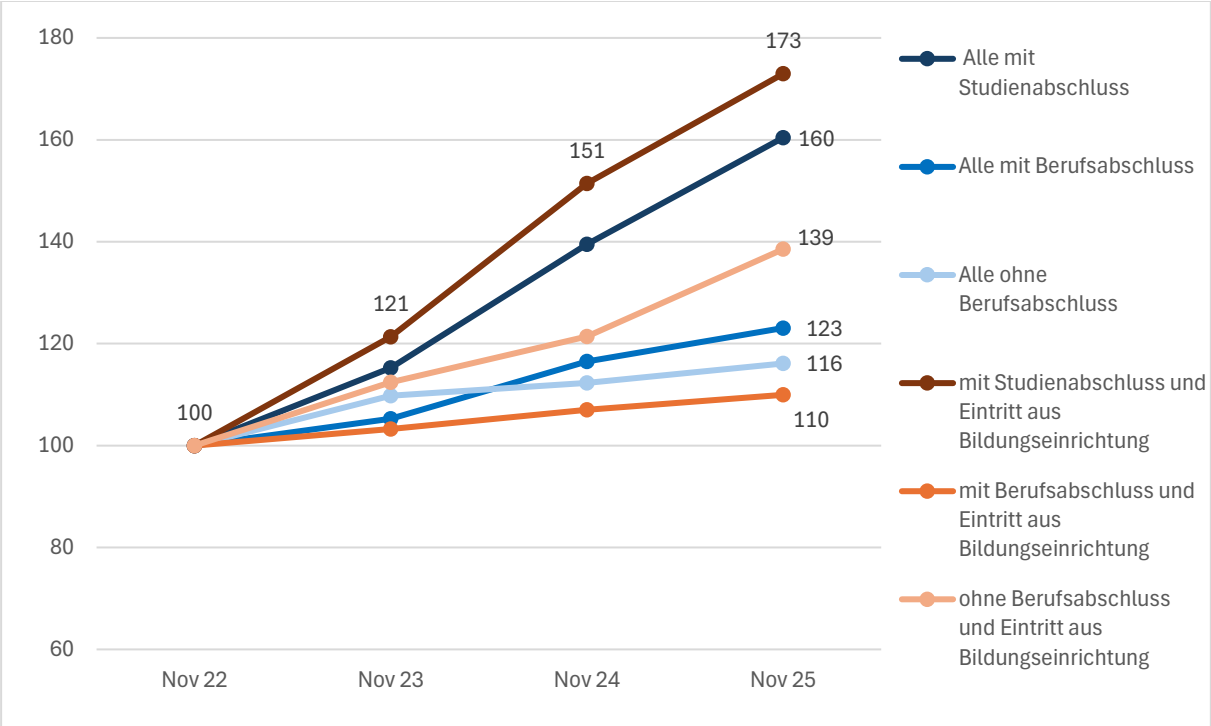


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

In Abbildung 4 sind neben den **Arbeitslosen, die direkt aus Bildungseinrichtungen in Arbeitslosigkeit eingemündet** sind (Balken in braunen Farbtönen), auch **alle Arbeitslosen im Bestand** (Balken in blauen Farbtönen) dargestellt. Die Unterscheidung zwischen den drei Qualifikationsebenen wird beibehalten.

Es wird deutlich, dass sich auf den Qualifikationsniveaus mit Studienabschluss und ohne Berufsabschluss die Zahl der Arbeitslosen, die direkt aus Bildungseinrichtungen in die Arbeitslosigkeit eingemündet sind, in den letzten drei Jahren dynamischer entwickelt hat als der gesamte Bestand Arbeitsloser auf diesen beiden Qualifikationsniveaus. Bei arbeitslosen Personen mit einem Berufsabschluss ist genau das Gegenteil der Fall. Hier gingen im November 2025 kaum mehr Personen direkt aus Bildungseinrichtungen in die Arbeitslosigkeit als noch im November 2022 (+10 Prozent). Zugleich wuchs der Bestand an Arbeitslosen dieses Qualifikationsniveaus im gleichen Zeitraum aber um 23 Prozent. Dies zeigt, dass es für (junge) Menschen mit akademischer Qualifikation oder ohne Berufsabschluss im Zeitverlauf deutlich schwieriger geworden ist, direkt ins Berufsleben einzumünden, während dies bei Personen mit beruflicher Ausbildung nicht schwerer wurde.

ABB. 4: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN IM NOVEMBER 2025 IM VERGLEICH ZUM NOVEMBER 2022, 2023 UND 2024, JEWEILS IN BEZUG AUF NOVEMBER 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS UND HERKUNFT DER ARBEITSLOSEN (GESAMTHEIT ALLER ARBEITSLOSEN SOWIE EINTRITT AUS SCHULE, STUDIUM ODER SCHULISCHER BERUFSAUSBILDUNG)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

TAB. 3: BESTAND AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN INSGESAMT UND BESTAND AUS IN DIE ARBEITSLOSIGKEIT DIREKT AUS SCHULE, STUDIUM ODER SCHULISCHER BERUFSAUSBILDUNG EINGETRETENEN IM NOVEMBER 2025, 2024, 2023 UND 2022 SOWIE PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER BESTÄNDE 2025, 2024 UND 2023 BEZOGEN AUF DEN BESTAND IM NOVEMBER 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Insgesamt	Bestand an Arbeitslosen in Hessen				Prozentuale Veränderung des Bestandes an Arbeitslosen bezogen auf im November 2022 (in Prozent)			
	im November 2022	im November 2023	im November 2024	im November 2025	im November 2022	im November 2023	im November 2024	im November 2025
mit Studienabschluss	13.862	15.974	19.334	22.237	100	115	139	160
mit Berufsabschluss	44.395	46.728	51.728	54.636	100	105	117	123
ohne Berufsabschluss	106.136	116.538	119.217	123.235	100	110	112	116
Eintretende aus Schule, Studium oder schulischer Berufsausbildung								
mit Studienabschluss	525	637	795	908	100	121	151	173
mit Berufsabschluss	683	705	731	751	100	103	107	110
ohne Berufsabschluss	5.055	5.684	6.136	7.003	100	112	121	139

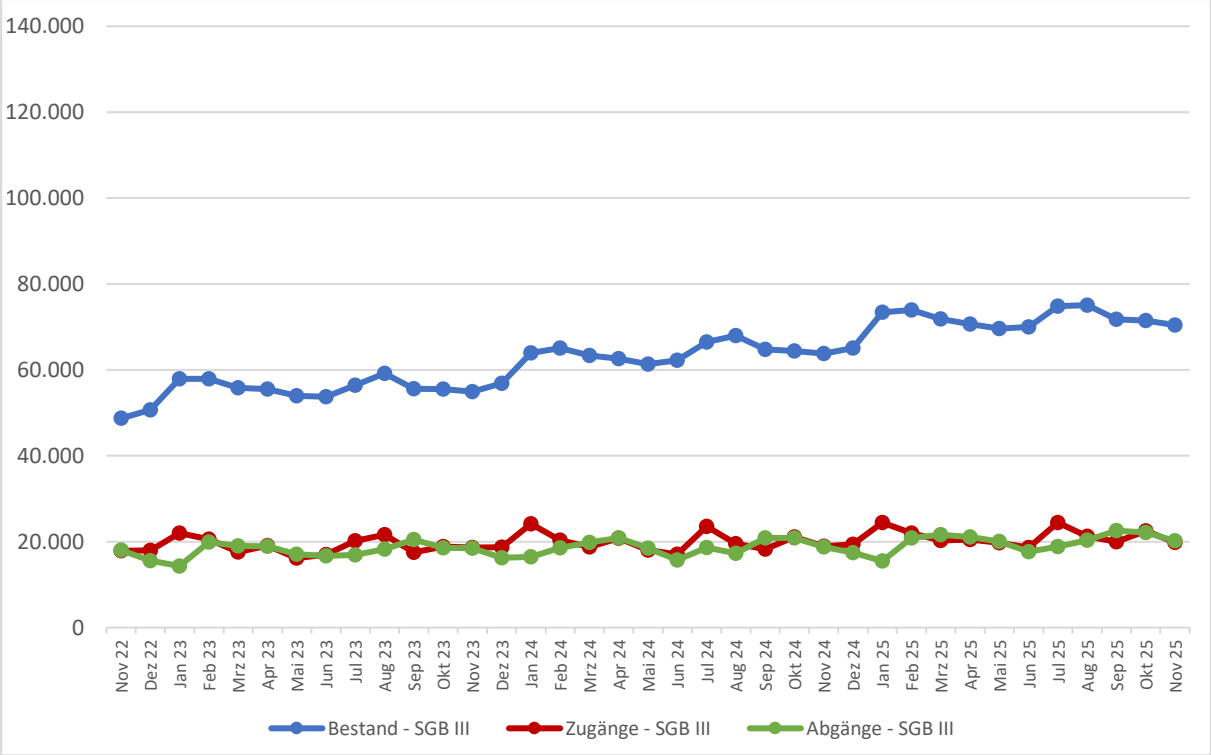
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit mit differenzierter Betrachtung von SGB III und SGB II

Die Abbildungen 5 und 6 zeigen, wie sich der monatliche **Bestand an Arbeitslosen** sowie die monatlichen **Zugänge in** und **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** zwischen November 2022 und November 2025 in Hessen entwickelt haben. Während Abbildung 5 die Entwicklungen in Bezug auf den Rechtskreis SGB III umfasst, veranschaulicht Abbildung 6 jene des Rechtskreises SGB II. Der Bestand an Arbeitslosen des jeweiligen Rechtskreises setzt sich zusammen aus Personen, die bereits im Vormonat arbeitslos gemeldet waren und an deren Status sich nichts geändert hat, zuzüglich der Zugänge und abzüglich der Abgänge im betrachteten Monat. In Monaten, in denen es mehr Zu- als Abgänge gibt, steigt der Bestand um die Differenz zwischen Zu- und Abgängen an. Gibt es hingegen mehr Ab- als Zugänge, verringert sich der Arbeitslosenbestand.

Im November 2025 sank die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des **SGB III** in Hessen gegenüber dem Vormonat um etwa 1.000 Personen. Sowohl die Zahl der Zu- als auch jene der Abgänge lag auf einem hohen Niveau. Für das Jahr 2025 ist nun kein Rückgang der Arbeitslosen im SGB III mehr zu erwarten. Die langfristige Entwicklung und insbesondere die Intensität des üblichen Anstiegs zum Jahresanfang bleibt zu beobachten.

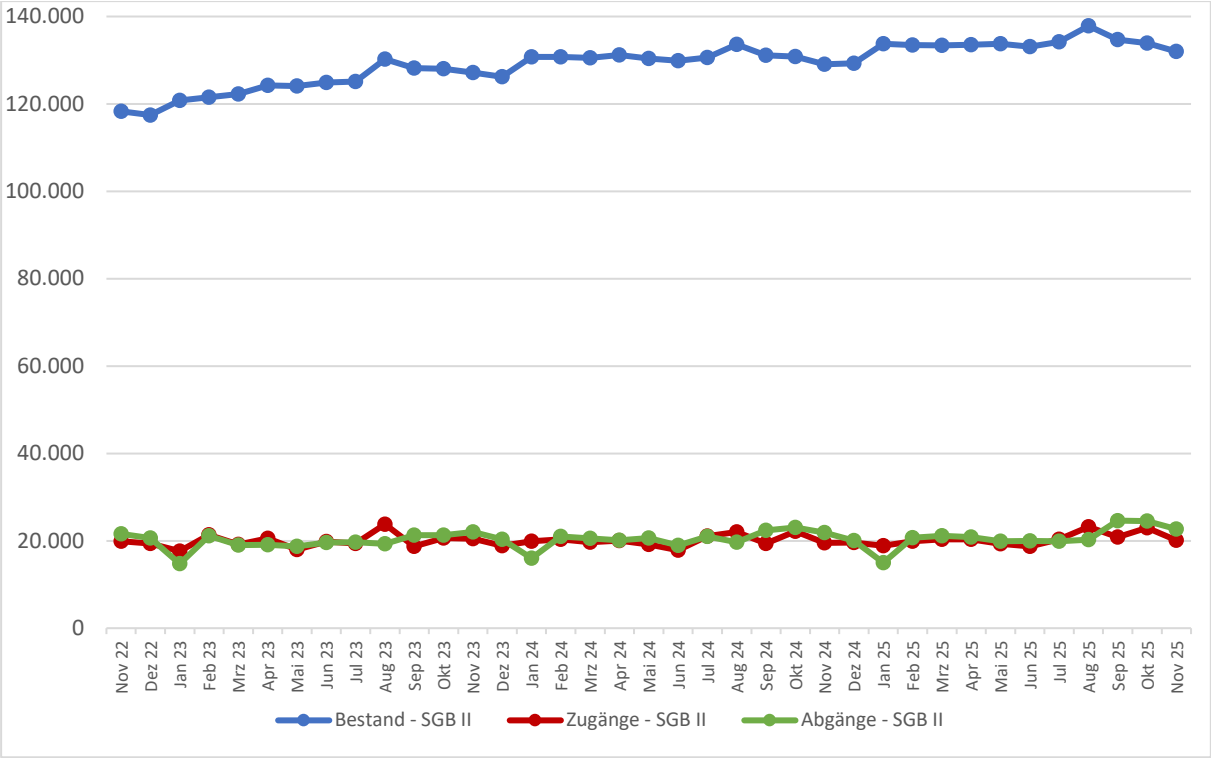
Abb. 5: Veränderung des Bestands an Arbeitslosen des Rechtskreises SGB III sowie der Zugänge in und der Abgänge aus Arbeitslosigkeit des Rechtskreises SGB III in Hessen von November 2022 bis November 2025 (absolute Zahlen)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

Im Rechtskreis **SGB II** verringerte sich der Bestand an Arbeitslosen im November den dritten Monat in Folge. Im November 2025 bezogen 131.958 Personen Leistungen nach dem SGB II (Oktober: 133.884 Personen). Diese Entwicklung ist weiterhin auf die im Zeitverlauf vergleichsweise hohe Zahl an Abgängen aus dem SGB II zurückzuführen.

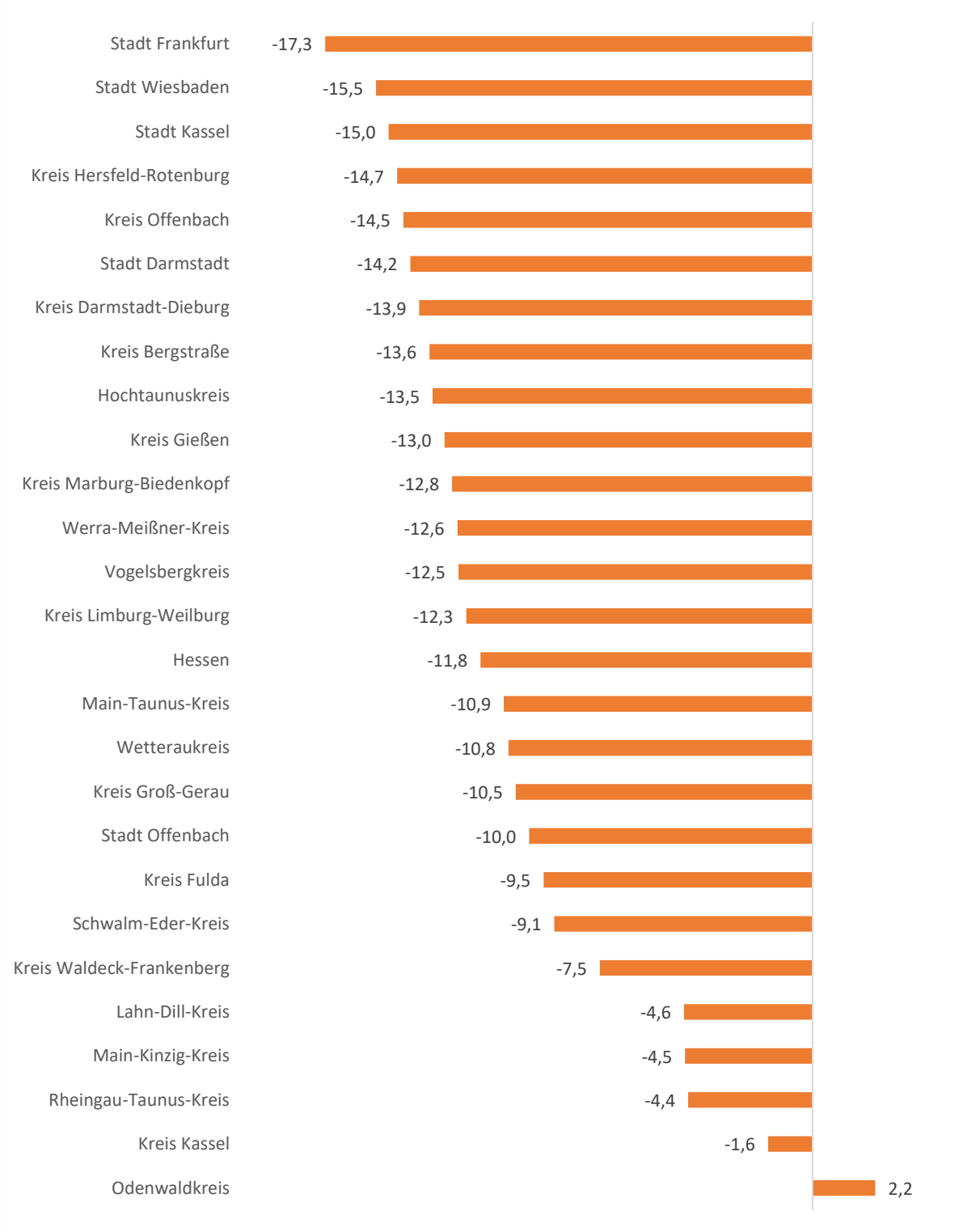
ABB. 6: VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DES RECHTSKREISES SGB II SOWIE DER ZUGÄNGE IN UND DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT DES RECHTSKREISES SGB II IN HESSEN VON NOVEMBER 2022 BIS NOVEMBER 2025 (ABSOLUTE ZAHLEN)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Zugänge** in Arbeitslosigkeit zwischen Oktober und November 2025, für den Rechtskreis **SGB III** differenziert nach hessischen Gebietskörperschaften. Im Landesdurchschnitt sank die Zahl der Zugänge in den Rechtskreis SGB III um 11,8 Prozent. Der Rückgang zeigte sich mit Ausnahme des Odenwaldkreises (+2,2 Prozent) in allen hessischen Kreisen und kreisfreien Städten. Am stärksten ausgeprägt war er in den kreisfreien Städten Frankfurt (-17,3 Prozent), Wiesbaden (-15,5 Prozent) und Kassel (-15,0 Prozent).

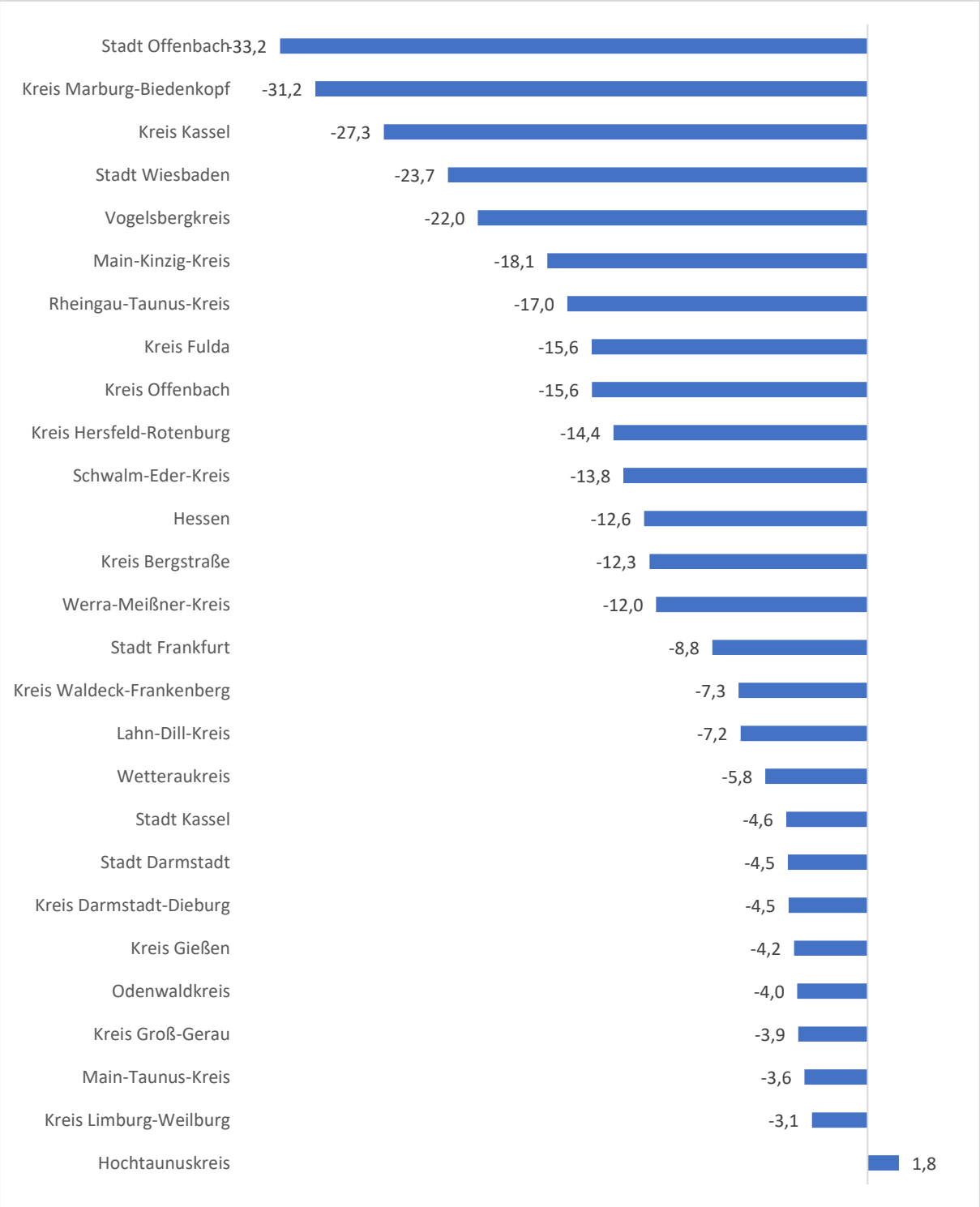
ABB. 7: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN OKTOBER 2025 UND NOVEMBER 2025, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Bei den **Zugängen** in den Rechtskreis des **SGB II** weisen die Entwicklungen zwischen Oktober und November 2025 ein ähnliches Bild auf, regional jedoch anders verteilt und mit etwas stärkerer Ausprägung. Auch hier sank die Zahl der Zugänge im Landesdurchschnitt (-12,6 Prozent). In besonders ausgeprägter Form spiegelte sich dies in der Stadt Offenbach (-33,2 Prozent) und im Kreis Marburg-Biedenkopf (-31,2 Prozent) wider. Eine niedrigere Zahl an Zugängen ins SGB II wurde nur in einer der 26 Gebietskörperschaften verzeichnet: Einzig im Hochtaunuskreis stieg die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit des SGB II leicht (+1,8 Prozent).

ABB. 8: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN OKTOBER 2025 UND NOVEMBER 2025, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

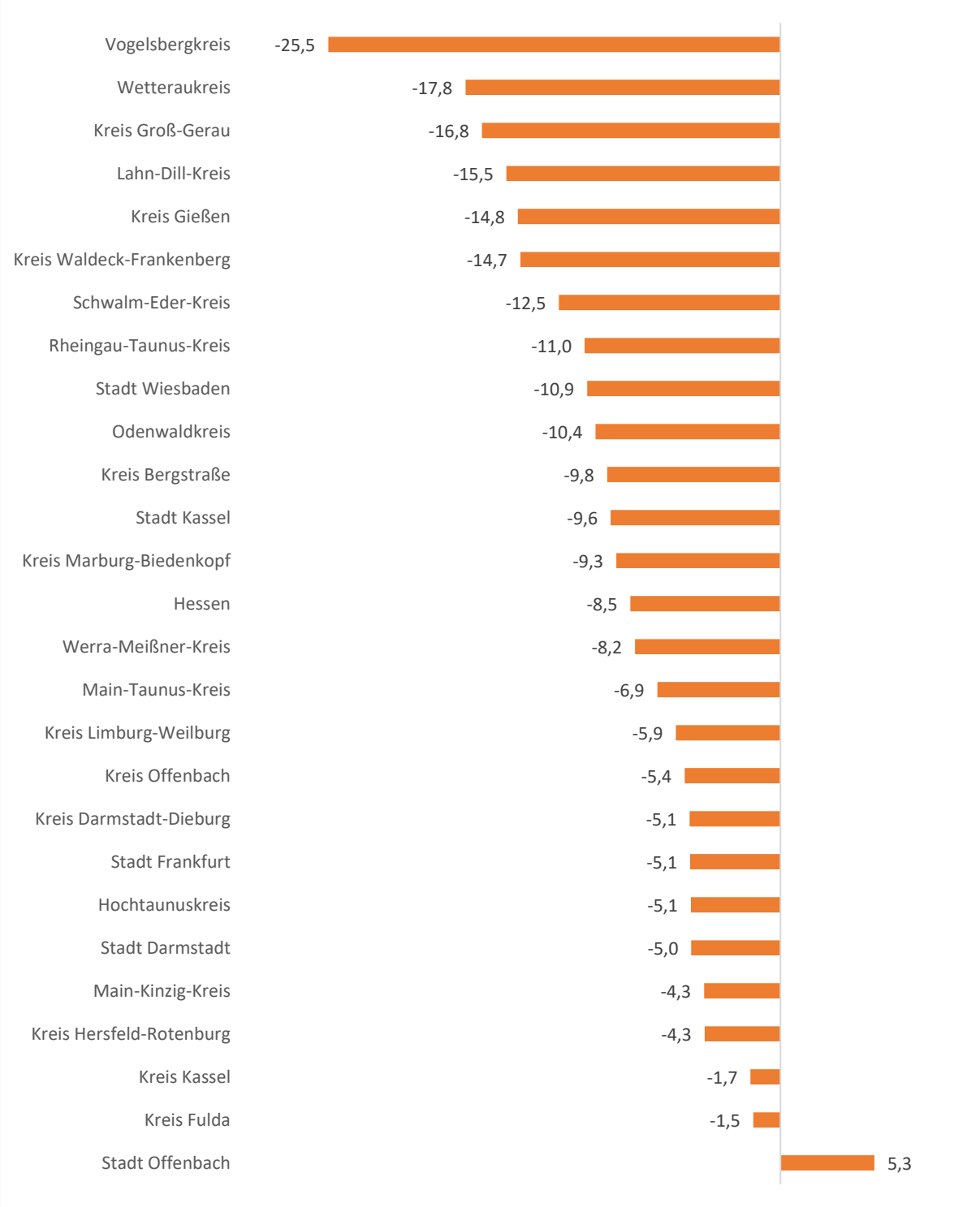
TAB. 4: ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM OKTOBER UND NOVEMBER 2025 SOWIE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE ZWISCHEN OKTOBER UND NOVEMBER 2025, DIFFERENZIERT NACH SGB III UND SGB II, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Zugänge im Oktober 2025	Zugänge im November 2025	Veränderung zwischen Oktober und November 2025 (in %)	Zugänge im Oktober 2025	Zugänge im November 2025	Veränderung zwischen Oktober und November 2025 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	660	566	-14,2	688	657	-4,5
	Stadt Frankfurt	3.286	2.719	-17,3	3.143	2.867	-8,8
	Stadt Offenbach	767	690	-10,0	849	567	-33,2
	Stadt Wiesbaden	1.158	979	-15,5	1.159	884	-23,7
	Kreis Bergstraße	914	790	-13,6	722	633	-12,3
	Kreis Darmstadt-Dieburg	998	859	-13,9	694	663	-4,5
	Kreis Groß-Gerau	1.037	928	-10,5	943	906	-3,9
	Hochtaunuskreis	721	624	-13,5	339	345	1,8
	Main-Kinzig-Kreis	1.462	1.396	-4,5	3.520	2.883	-18,1
	Main-Taunus-Kreis	750	668	-10,9	532	513	-3,6
	Odenwaldkreis	270	276	2,2	151	145	-4,0
	Kreis Offenbach	1.339	1.145	-14,5	1.290	1.089	-15,6
	Rheingau-Taunus-Kreis	522	499	-4,4	330	274	-17,0
	Wetteraukreis	1.142	1.019	-10,8	1.072	1.010	-5,8
Mittelhessen	Kreis Gießen	982	854	-13,0	1.177	1.128	-4,2
	Lahn-Dill-Kreis	812	775	-4,6	696	646	-7,2
	Kreis Limburg-Weilburg	587	515	-12,3	667	646	-3,1
	Kreis Marburg-Biedenkopf	752	656	-12,8	756	520	-31,2
	Vogelsbergkreis	319	279	-12,5	227	177	-22,0
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	986	838	-15,0	1.239	1.182	-4,6
	Kreis Fulda	693	627	-9,5	513	433	-15,6
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	367	313	-14,7	202	173	-14,4
	Kreis Kassel	634	624	-1,6	662	481	-27,3
	Schwalm-Eder-Kreis	525	477	-9,1	558	481	-13,8
	Kreis Waldeck-Frankenberg	491	454	-7,5	494	458	-7,3
	Werra-Meißner-Kreis	326	285	-12,6	368	324	-12,0
Hessen		**22.500**	**19.855**	**-11,8**	**22.991**	**20.085**	**-12,6**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Abbildung 9 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Abgänge** aus Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des **SGB III** zwischen Oktober und November 2025. In diesem Zeitraum ist die Zahl der Abgänge in Hessen insgesamt um 8,5 Prozent gesunken. Diese Entwicklung verzeichneten auch 25 der hessischen Kreise und kreisfreien Städte. Deutlich ausgeprägt war der Rückgang insbesondere im Vogelsbergkreis (-25,5 Prozent). Zudem wiesen der Wetteraukreis (-17,8 Prozent) und der Kreis Groß-Gerau (-16,8 Prozent) einen starken Rückgang auf. Einzig in der Stadt Offenbach nahm die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit des SGB III zu (+5,3 Prozent).

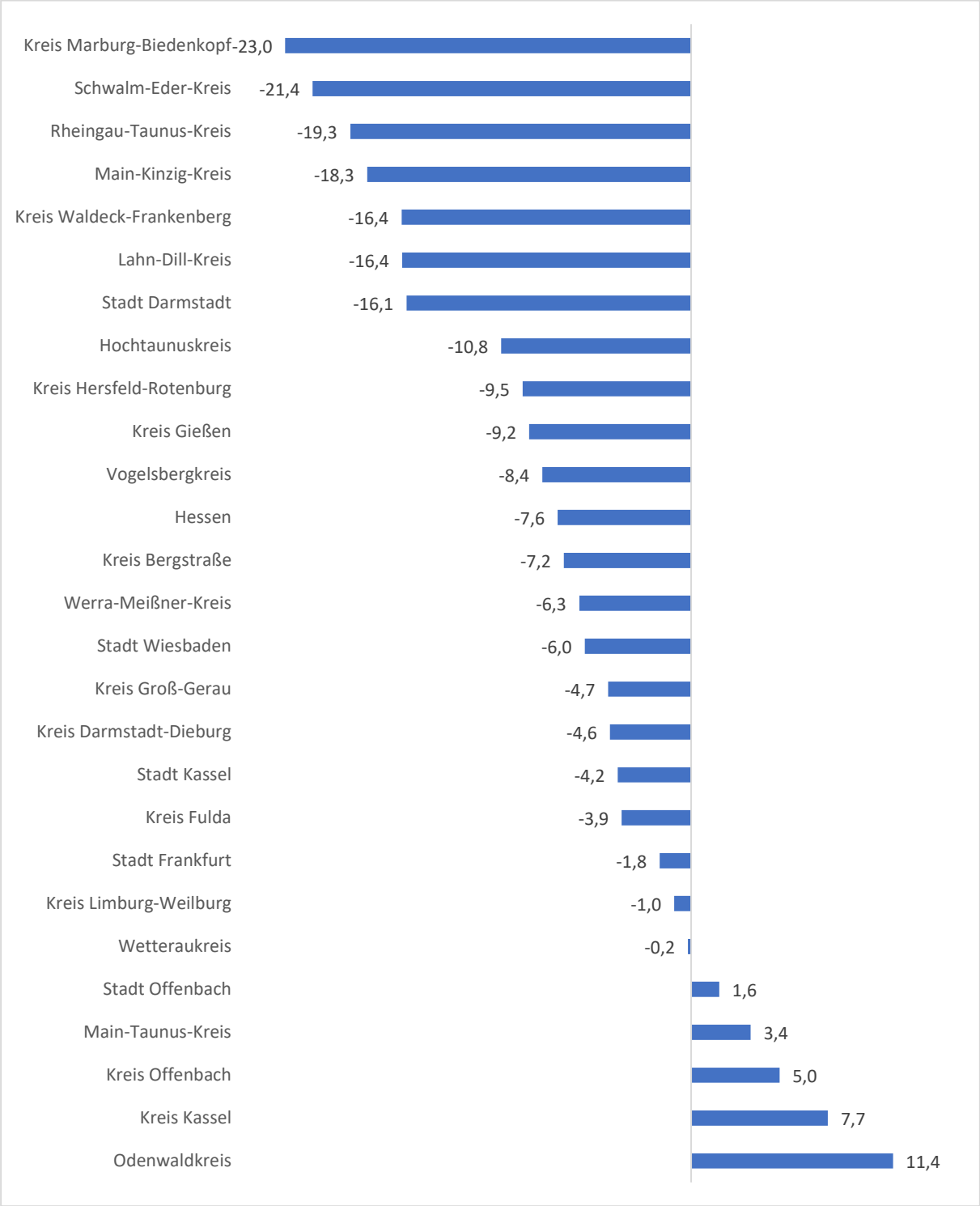
ABB. 9: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN OKTOBER UND NOVEMBER 2025, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Auch in Bezug auf den Rechtskreis des **SGB II** war hessenweit ein Rückgang der Zahl der **Abgänge** zu beobachten (-7,6 Prozent). Innerhalb der 26 Gebietskörperschaften verzeichneten 20 und damit der überwiegende Teil der Kreise und kreisfreien Städte ebenfalls einen Rückgang. Besonders stark sank die Zahl der Abgänge aus dem SGB II im Kreis Marburg-Biedenkopf (-23,0 Prozent) und dem Schwalm-Eder-Kreis (-21,4 Prozent). Einen leichten Anstieg der Abgänge aus Arbeitslosigkeit des SGB II wiesen hingegen fünf hessische Gebietskörperschaften auf. Am stärksten ausgeprägt war dieser im Odenwaldkreis (+11,4 Prozent).

ABB. 10: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN OKTOBER UND NOVEMBER 2025, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

TAB. 5: ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM OKTOBER UND NOVEMBER 2025 UND VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE ZWISCHEN OKTOBER UND NOVEMBER 2025, DIFFERENZIERT NACH SGB III UND SGB II, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Abgänge im Oktober 2025	Abgänge im November 2025	Veränderung zwischen Oktober und November 2025 (in %)	Abgänge im Oktober 2025	Abgänge im November 2025	Veränderung zwischen Oktober und November 2025 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	635	603	-5,0	788	661	-16,1
	Stadt Frankfurt	2.986	2.834	-5,1	3.467	3.405	-1,8
	Stadt Offenbach	697	734	5,3	689	700	1,6
	Stadt Wiesbaden	1.137	1.013	-10,9	1.145	1.076	-6,0
	Kreis Bergstraße	880	794	-9,8	749	695	-7,2
	Kreis Darmstadt-Dieburg	956	907	-5,1	762	727	-4,6
	Kreis Groß-Gerau	1.063	884	-16,8	1.063	1.013	-4,7
	Hochtaunuskreis	673	639	-5,1	446	398	-10,8
	Main-Kinzig-Kreis	1.417	1.356	-4,3	3.692	3.015	-18,3
	Main-Taunus-Kreis	734	683	-6,9	682	705	3,4
	Odenwaldkreis	297	266	-10,4	140	156	11,4
	Kreis Offenbach	1.387	1.312	-5,4	1.219	1.280	5,0
	Rheingau-Taunus-Kreis	534	475	-11,0	342	276	-19,3
	Wetteraukreis	1.114	916	-17,8	1.102	1.100	-0,2
Mittelhessen	Kreis Gießen	972	828	-14,8	1.298	1.179	-9,2
	Lahn-Dill-Kreis	886	749	-15,5	825	690	-16,4
	Kreis Limburg-Weilburg	542	510	-5,9	621	615	-1,0
	Kreis Marburg-Biedenkopf	842	764	-9,3	731	563	-23,0
	Vogelsbergkreis	341	254	-25,5	261	239	-8,4
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	971	878	-9,6	1.372	1.315	-4,2
	Kreis Fulda	653	643	-1,5	534	513	-3,9
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	351	336	-4,3	220	199	-9,5
	Kreis Kassel	651	640	-1,7	646	696	7,7
	Schwalm-Eder-Kreis	560	490	-12,5	700	550	-21,4
	Kreis Waldeck-Frankenberg	511	436	-14,7	610	510	-16,4
	Werra-Meißner-Kreis	317	291	-8,2	395	370	-6,3
Hessen		**22.107**	**20.235**	**-8,5**	**24.499**	**22.646**	**-7,6**

** Die absoluten Werte der Abgänge im August und September werden in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit mit dem Hinweis „geschätzt" ausgewiesen.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen

Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN
Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales